

der Leiter des BfE selbst darüber dem Ausschuß zu berichten hat.

Die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung werden künftig strenger darauf achten müssen, daß getroffene Festlegungen strikt eingehalten und daß von Anfang an keine Unterschätzung dieser neuen Organe geduldet wird.

Die Aussprache brachte viele Unzulänglichkeiten an den Tag, die die Arbeitsproduktivität beeinträchtigen, den Wettbewerb behindern und die Qualität mindern. So wurden z. B. an Zulieferbetriebe veraltete Zeichnungen übergeben, so daß die gelieferten Teile in der Werft nachgearbeitet werden mußten. Für den Werftausbau wurde vorgeschlagen, die Anlage der Materiallager überlegeter vorzunehmen, um unnötige Wegezeiten zu vermeiden. Damit die Qualität des Farbanstriches der Schiffskörper besser kontrolliert werden kann, wurde die Beschaffung eines Elkometers vorgeschlagen. Arbeiter kritisierten den falschen Einsatz bestimmter Maschinen und schlugen Änderungen vor, um die Arbeit zu erleichtern und die Technik rationeller ausnutzen zu können. Die Reihe der Beispiele könnte fortgesetzt werden. Aus allen spricht die Sorge um die Produktion, deren planmäßiger Ablauf in den Jahren 1959/60 die Bedingung für ein ordnungsgemäßes Anlaufen des großen Programms bis 1965 ist.

Die Ständige Produktionsberatung beschloß ferner die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, der die Aufgabe gestellt ist, die technisch-organisatorische Gestaltung des Bereiches Ausbau für das Produktionsprogramm des Siebenjahrplanes auszuarbeiten. Auf der zweiten Sitzung der Ständigen Produktionsberatung gibt sie den Mitgliedern darüber einen Bericht, während der Ausschuß in seinem Arbeitsplan die aktive Unterstützung der sozialistischen Ge-

meinschaftsarbeit aufnahm. Weiter wurde die Umwandlung der „Kommission für technisch-wissenschaftlichen Fortschritt“ in eine zweite sozialistische Arbeitsgemeinschaft beschlossen, die auszuarbeiten hat, was im Bereich geändert werden muß, um in bester Qualität monatlich 40 Prozent mehr Mitteltrawler auszurüsten.

Da am neuen Objekt „Tropik“ z. B. rund 35 t Leichtmetall verarbeitet werden, befaßte sich die Ständige Produktionsberatung auch mit der Qualifizierung und beschloß, bei der BGL die Einrichtung einer Betriebsakademie der sozialistischen Arbeit vorzuschlagen. Zum Beispiel sind umfangreiche neue Kenntnisse über Kunststoffherstellung, -Verformung und -bearbeitung im Schiffsbau erforderlich, weil in der Zukunft in bestimmtem Maße Holz und Metall durch Plasten ersetzt werden. Bisher bestehen fünf Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Ihr kulturell-technisches Niveau kann durch die Arbeit einer solchen Betriebsakademie wesentlich erhöht werden. Inzwischen hat die BGL das Gründungskomitee konstituiert und arbeitet aktiv an der Durchführung des Vorschlages.

Die 1. Tagung der Ständigen Produktionsberatung war ein Erfolg. Der Wert der Ständigen Produktionsberatung wird vor allem dann für jeden sichtbar, wenn ihre Beschlüsse Zug um Zug konsequent verwirklicht werden, die Ausschüsse jede Beratung gut vorbereiten und die Rechte voll genutzt werden.

Die Qualifizierung der Mitglieder der Ständigen Produktionsberatungen sollten die Parteiorganisationen zu ihrer eigenen Sache machen. Sie soll nicht allein durch Kurse, Schulungen usw. erfolgen, sondern vielmehr durch die Einbeziehung aller ihrer Mitglieder in die praktische Leitung und Lenkung der Produktion, durch ihre Tätigkeit in zeitweiligen